

## Arbeitsmaterialien für Lehrkräfte

**Kreative Ideen und Konzepte inkl. fertig ausgearbeiteter Materialien und Kopiervorlagen für einen lehrplangemäßen und innovativen Unterricht**

Thema: Kunst, Ausgabe: 30

Titel: Bildnis der Marianne von Werefkin von Gabriele Münter (13 S.)

### Produktinweis zur »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe«

Dieser Beitrag ist Teil einer Print-Ausgabe aus der »Kreativen Ideenbörse Sekundarstufe« der Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG\*. Den Verweis auf die jeweilige Originalquelle finden Sie in der Fußzeile des Beitrags.

▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrene Pädagoginnen und Pädagogen kreative Ideen und Konzepte inkl. sofort einsetzbarer Unterrichtsverläufe und Materialien für verschiedene Reihen der Ideenbörse.

▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

\* Ausgaben bis zum Jahr 2015 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

### Beitrag bestellen

▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.

▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter [www.eDidact.de/sekundarstufe](http://www.eDidact.de/sekundarstufe).

### Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

### Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf Fotokopien in Klassensatzstärke zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

**Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:**

[Kontaktformular](#) | ✉ Mail: [service@eDidact.de](mailto:service@eDidact.de)

✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG  
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach

☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377

<http://www.eDidact.de> | <https://www.bildung.mgo-fachverlage.de>

## Vorüberlegungen

## Lernziele:

- Die Schüler lernen ein berühmtes Porträt der Malerei des beginnenden 20. Jahrhunderts kennen, indem sie sich mittels Betrachtung und eigener ästhetisch-praktischer Arbeit dem Werk nähern.
- Sie versuchen, durch genaue Beobachtung, durch Einfühlung und anhand von Kontextwissen das fehlende Detail im Porträt zu ergänzen.
- Sie erweitern ihr Wissen über Formen, Funktion und Zeitgebundenheit des Bekleidungs- und Ausstattungsstückes Hut.

## Anmerkungen zum Thema:

**Gabriele Münter** (1877–1962) gehört mit ihrem Werk von 1908 bis 1914 zu den bedeutendsten Künstlerinnen des Expressionismus in Deutschland. Sie hatte schon als Heranwachsende bemerkenswerte Fertigkeiten im Zeichnen entwickelt, als sie nach erstem privatem Unterricht und einem zweijährigen Amerika-Aufenthalt 1901 nach München zog. Weil sie als Frau nicht an einer Kunstakademie studieren konnte, trat sie in die Phalanx-Schule von Kandinsky ein, der nicht nur ihr Lehrer, sondern auch ihr Geliebter wurde.

Das Künstlerpaar unternahm zwischen 1904 und 1908 Reisen nach Tunis, an die Riviera, nach Holland und Paris, wo Münter unter dem Eindruck von Matisse und den „Fauves“ zu einer neuen Malweise klarer Formen fand.

1909 kaufte Münter in Murnau, an der Bahnstrecke von München nach Garmisch, ein Haus, in dem sie die Sommermonate mit Kandinsky verbrachte. Es entwickelte sich rasch zum Treffpunkt der Münchner Avantgarde: Marianne Werefkin, Alexej Jawlensky, Franz Marc und August Macke gehörten zu den regelmäßigen Besuchern der „Russen-Villa“.

In dieser Zeit gelingt ihr der Durchbruch zu einer neuen, ausdrucksstarken Malweise: Sie setzt leuchtende, unvermischt nebeneinander gesetzte Farben in deutlichem Pinselduktus nebeneinander, verzichtet dabei auf gegenständliche Details und grenzt häufig die Formen mit dunklen Umrisslinien voneinander ab.

Sie war 1909 Mitbegründerin der „Neuen Münchener Künstlervereinigung“ und 1911 des „Blauen Reiters“. Zu Beginn des Weltkriegs floh sie mit Kandinsky in die Schweiz, wo es zur Trennung kam. Zwischen 1915 und 1920 hielt sich Münter in Skandinavien auf, um Kandinsky, der vor Kriegsbeginn nach Russland gezogen war, näher zu sein. Ihre Hoffnungen auf eine Heirat erfüllten sich jedoch nicht.

Ab 1931 lebte Münter mit dem Kunsthistoriker Johannes Eichner in Murnau zusammen. Während der Zeit des Nationalsozialismus hatte sie Ausstellungsverbot. Erst 1949 konnte sie sich bei der Gedächtnisausstellung „Der Blaue Reiter in München“ wieder der Öffentlichkeit präsentieren. In den darauffolgenden Jahren wurden Ausstellungen ihres gesamten Werkes in zahlreichen Museen gezeigt.

1957 übergab sie die in ihrem Besitz befindlichen Werke Kandinskys und anderer Mitglieder des „Blauen Reiters“ sowie eine große Zahl eigener Werke der Städtischen Galerie im Lenbachhaus in München.

**Zum Bild:** Im Frühsommer 1909 malt Gabriele Münter eines ihrer berühmtesten Porträts, das „Bildnis der Marianne von Werefkin“. „Die Werefkina malte ich 1909 vor dem gelben Sockel meines Hauses. Sie war eine pompöse Erscheinung, selbstbewusst, herrisch, reich gekleidet mit einem Hut wie ein Wagenrad, auf dem allerhand Dinge Platz hatten“, erinnert sie sich später. Vor dem mit lockerem Pinselduktus strukturierten gelben Hintergrund ist Werefkin in lebendig weißer Kleidung mit violetter Schal zu sehen. Sie blickt den Betrachter über die rechte Schulter an. Über dem massiven, kegelförmigen Körper ist das von oben verschat-

## Infobox

Thema:	„Bildnis der Marianne von Werefkin“
Bereich:	Kunstabstrachtung
Klasse(n):	5. bis 10. Jahrgangsstufe
Dauer:	2 bis 3 Stunden

## Vorüberlegungen

tete und von Reflexen des Schals von unten her beleuchtete Gesicht der kleinste Teil des Porträts. Auf den schwarzen Haaren sitzt ein breitkrepziger, dunkler Hut, nach der Seite und nach hinten geneigt, der mit roten, blauen, grünen und gelben Blumen verziert ist. Die Formen des Gemäldes sind stark vereinfacht und schwarz konturiert, die Farben sind mit lebhaften Pinselstrichen aufgetragen. Das Violett des Schals und die Reflexe auf Gesicht und Haaren kontrastieren mit dem maisgelben Hintergrund (Komplementärkontrast). Die Wirkung des Bildes entsteht durch die Ausstrahlung der Porträtierten, die Gabriele Münter durch die Reduktion auf das Wesentliche und die ausdrucksvolle Farbwahl wiedergegeben hat.

In dieser Zeit entsteht auch das Gemälde „Jawlensky und Werefkin auf der Wiese“, auf dem Marianne Werefkin ebenfalls ein weißes Kleid und denselben Hut trägt.

**Zur Kunstbetrachtung:** Es handelt sich hier um eine Form der Kunstbetrachtung mit zwischengeschalteter ästhetisch-praktischer Aufgabe. Dabei wird das Gemälde zunächst teilweise verdeckt gezeigt – um erst zum Ende des Unterrichts in originaler Gestalt präsentiert zu werden. Verdeckt ist nämlich der Hut der Porträtierten, damit die Klasse Gelegenheit hat, spielerisch oder kontextgeleitet Bildlösungen für eigene Hüte zu finden. Diesen wird abschließend das Original zur Seite gestellt.

Das Ziel ist in jedem Falle eine intensive Betrachtung des Gemäldes von Gabriele Münter, sowohl im gemeinsamen Gespräch vor dem Werk als auch in stiller, aktiver Auseinandersetzung mit dem Bild.

**Literatur zur Vorbereitung:**

- *Eucker, Johannes:* Kunst des 20. Jahrhunderts im Unterricht. In: Kunst+Unterricht 145/1990
- *Fäthke, Bernd:* Marianne Werefkin. Leben und Werk 1860-1938. München 1988
- *Hoberg, Annegret:* Wassily Kandinsky und Gabriele Münter in Murnau und Kochel 1902–1914. Briefe und Erinnerungen. München 2000
- *Hoberg, Annegret/Friedel, Helmut:* Gabriele Münter. München 2003
- *Jentzsch, Konrad/Olbrich, Johannes:* Bilder über Bilder. In: Kunst+Unterricht 106/1986
- *Kleine, Gisela:* Gabriele Münter und Wassily Kandinsky. Frankfurt a.M. 1998
- *Krause, Barbara:* Der blaue Vogel auf meiner Hand. Marianne Werefkin und Alexej Jawlensky. Freiburg 1998
- *Pfleger, Susanne:* Kandinsky und Gabriele Münter. München 2001
- *Rottmann, Karin/Otto, Gunter:* Bilder erzählen Geschichten. In: Kunst+Unterricht 218/1997

**Die einzelnen Unterrichtsschritte im Überblick:**

1. Schritt: Einstieg – Hüte
2. Schritt: Kunstbetrachtung und ästhetisch-praktische Aufgabe
3. Schritt: Betrachtung der Schülerarbeiten und Vergleich mit dem Original

## „Bildnis der Marianne von Werefkin“ von Gabriele Münter

30/1

## Vorüberlegungen

## Checkliste:

<b>Klassenstufen:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 5. bis 10. Jahrgangsstufe</li> </ul>
<b>Zeitangaben:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• 2 bis 3 Unterrichtsstunden</li> </ul>
<b>Vorbereitung:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Herstellung einer Folie von <b>M 1</b></li> <li>• Herstellung einer Maske für <b>M 4</b></li> <li>• Vervielfältigung des Textes <b>M 3</b> (für höhere Jahrgangsstufen)</li> <li>• Vervielfältigung von <b>M 2</b> im A3-Format</li> </ul>
<b>Technische Mittel:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Overheadprojektor</li> <li>• evtl. Pinnwand</li> </ul>
<b>Materialien:</b>	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Skizzenpapier A4 und A3</li> <li>• Wachsstifte</li> <li>• Ölpastellkreiden</li> <li>• Buntstifte</li> <li>• Bleistifte</li> </ul>